

Anzeigenpreis: Spalte
46 mm breite Anzeigen je mm
Höhe 8 Pfg. Anzeigen im Text-
teil 15 Pfg. je mm für die Text-
spalte, Kleinanzeigen 4 Pfg. die
46-Millimeter-Zeile. Die Ge-
schäfts- und werktags von 8 bis
18 Uhr durchgehend geöffnet.

Siegblätter

Seit 1871

Volkanzeiger für den Kreis Altenkirchen,
für Siegerland, Westerwald und Amt Morssbach

Beilagen: Heilige Heimaterde, Sonntagsblätter von der Sieg

Nr. 108

Montag, den 11. Mai 1942

71. Jahrgang



Neuer großer Erfolg unserer U-Boote

Weitere 21 Schiffe mit 118 000 BRT in amerikanischen Gewässern auf den Meeresgrund geschickt

Der Führerhauptquartier, 10. 5. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im weiteren Verlauf des Kampfes gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt versenken deutsche U-Boote in amerikanischen Gewässern, in der Karibischen See und im Golf von Mexiko 21 Schiffe mit insgesamt 118 000 BRT.

Erfolgreiche Luftkämpfe über Malta

Der Führerhauptquartier, 10. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Dodekanesgebiet und im nördlichen Abschnitt der Dardanellen erzielte deutsche Luftwaffe in der Nacht zum 10. Mai einen großen Erfolg. Mehrere feindliche Bomber wurden durch deutsche Nachtjäger abgeschossen.

In Libyen scheiterten weitere feindliche Angriffe.

Die Luftwaffe setzte die Beschussung der feindlichen Luftwaffe fort. Allein im Norden der Dardanellen wurden am 10. Mai 22 feindliche Flugzeuge, darunter drei Hurricanes, abgeschossen.

In Nordafrika Artillerie- und Stützpunkt-Flugzeuge.

In Luftkämpfen über Malta waren deutsche und italienische Jäger besonders erfolgreich. Sie schossen bei nur einem eigenen Verlust 14 britische Jagdflugzeuge ab. Kampfverbände bombardierten nachfolgend Flugplätze der Insel und griffen in der vergangenen Nacht militärische Ziele des Hafens Alexandria an.

In Südenland befehligen leichte Kampf-Flugzeuge am Tage Hafen- und Fabrikanlagen mit Bomben.

Bei militärisch wirkungslosen Angriffen gegen die Verbände der britischen Luftwaffe gegen das belagerte französische Küstengebiet verlor der Feind durch Jagd- und Kampfflugzeuge zwei eigene Flugzeuge. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Fliegertätigkeit in der Chrenaike

Der Führerhauptquartier, 10. Mai. Der italienische Oberkommando der Wehrmacht hat folgenden Wortlaut:

18 britische Bomber abgeschossen

Bei neuem Terrorangriff - Norwich zur Vergeltung bombardiert

Der Führerhauptquartier, 9. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten scheiterten erneute britische, von Bombern unterstützte Angriffe des Feindes. Der Gegner hatte hohe Verluste.

In Syrien und an der Marmarasee wurden schwächere feindliche Angriffe abgewiesen.

In Nordafrika beiderseitige Artillerie- und Aufklärungsaktivitäten; bei Nachtangriffen wurden die englische Wüstenbahn und Kraftfahrzeugansammlungen erfolgreich durch die Luftwaffe bekämpft. Auf Malta erzielten Kampfverbände zahlreiche Bombentreffer in Flugplatzanlagen sowie in Torpedo- und Betriebsstofflagern der Insel.

An der Süd- und Südostküste Englands bombardierten deutsche Kampfverbände am 9. Mai strategische Ziele und versenkten im Seegebiet südlich von Worthing ein Vorpostenboot.

Als Vergeltung für die Angriffe britischer Bomber auf deutsche Städte und Landgemeinden befehligen Kampfverbände in der Nacht zum 9. Mai zum Teil aus geringer Höhe die Stadt Norwich mit Bomben.

Kräfte der britischen Luftwaffe waren in der vergangenen Nacht auf die Stadt Norwich und das Seebad Weymouth in der Provinz Devon und Brandbomben, Kampfflugzeuge und Jagdabwehr führten dem Gegner bei diesem abermaligen Terrorangriff auf die Zivilbevölkerung schwere Verluste zu. 18 der angreifenden Bomber wurden abgeschossen. An diesem Abwehrerfolg hatte die Kampfflugzeuge besonderen Anteil.

Im Osten unterstützte die Luftwaffe mit starken Kräften die Abwehrkämpfe des Meeres im nördlichen Abschnitt. Vier feindliche Flugzeuge wurden dabei abgeschossen.

In den Gewässern der Halbinsel Kertich versenkte ein Aufklärungsflugzeug ein feindliches Minenräumboot.

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Lebhafte Fliegertätigkeit in der Chrenaike, wo zahlreiche Punkte des feindlichen Hinterlandes sowie der Hafen von Tobruk angegriffen wurden.

Bei Sidi Barani schossen zwei deutsche Jäger im Luftkampf mit fünf feindlichen Flugzeugen zwei Gegner ab.

Bei einem Einflug auf Bengasi wurde ein englisches Flugzeug von der Flak von Bengasi getroffen und stürzte brennend ab.

Kampf- und Stützpunktflugzeugverbände haben auf Malta militärische und lebenswichtige Anlagen, besonders den Hafen von La Valetta und den Flugplatz von La Mersa, stark angegriffen. Trotz der heftigen Abwehr wurden die Ziele zu wiederholten Malen getroffen.

In Luftkämpfen über der Insel waren neue Erfolge zu verzeichnen. Die englische Luftwaffe verlor 14 Flugzeuge. Vier wurden von unseren Jägern, zehn von deutschen Jägern abgeschossen, die zahlreiche abgeschossene feindliche Flugzeuge mit MG-Feuer belegten und zerstörten.

Sull in „gehobener Stimmung“

Niederlage im Korallenmeer in Sieg umgefälscht

Der Führerhauptquartier, 10. Mai. Das Lügen ist den englisch-amerikanischen Kriegsverbrechern dazugefügt zu werden. Gewohnheit geworden, daß sie bedenkenlos die unter schwersten Verlusten im Korallenmeer verlorene Seeschlacht in einen Sieg umzuwälzen versuchen, obwohl sie vor acht Wochen erst mit ihrem Siegesgeheul über die Seeschlacht in der Rapa-See zu lästlichen Schiffsbrüchen erlitten hatten. Damals mußten sie nach einiger Zeit ihre überschwollenen Kriegsverluste eingestehen. Heute stellen sich die gleichen Kriegsverbrecher wieder hin und rufen Sieg.

Außenminister Sull nahm dabei seinen Mund an und erklärte, in Regierungskreisen sei man in sehr gehobener Stimmung über die vorläufigen Erfolge. Die offiziellen amerikanischen und englisch-australischen Be-

im Mittelmeer erzielte eines unserer Flugzeuge, das von 2 Spitfire angegriffen wurde, schwere Treffer bei dem einen Flugzeug und setzte das andere in Brand. Beide feindlichen Flugzeuge stürzten ins Meer. Das eigene Flugzeug kehrte nach Durchführung seiner Aufgabe an seinen Stützpunkt zurück.

„Wir kommen wieder!“

Der Führerhauptquartier, 10. Mai. Der 30-jährige Flugzeugführer des italienischen Kampfflugzeuges nach Italienisch-Ostafrika, um dort durch Flugblätterabwurf der italienischen und farbigen Bevölkerung die Versicherung abzugeben, daß in jedem italienischen Herzen das Wort lebendig ist: „Wir kommen wieder!“, wird von der römischen Sonntagspresse in großer Aufmerksamkeit verfolgt. „Voce d'Italia“, das Sonntagsblatt des „Giornale d'Italia“, stellt seine Ausgabe unter diese Überschrift. „Popolo di Roma“ bringt den Familienabdruck des Flugblattes in italienischer Sprache. „Messaggero“ gibt eine ausführliche Schilderung der Männer, die diese großartige fliegerische Leistung vollbrachten, die Tausende von Kilometer über feindliches Gebiet führte.

Ritterkreuz für heldenmütigen Kampf

Der Führerhauptquartier, 10. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptsturmführer Max Seela, Kompanieführer in einem Pionierbataillon einer Infanteriedivision.

Hauptsturmführer Max Seela, am 15. Juli 1911 als Sohn des Bauunternehmers Heinrich Seela in Schönebeck bei Berlin geboren, hat mit seiner verstärkten Kompanie aus eigenem Entschluß eine stark besetzte Ortschaft, die im Raum südöstwärts des Flusses an einer wichtigen Nachschubstraße liegt, angegriffen und nach schwerem Kampf besetzt. Als die Bolschewisten die tapferen Besatzung mit zahlenmäßig vielfach überlegenen Kräften und mit Unterstützung schwerer Panzer und Flieger angriffen, gelang es Hauptsturmführer Seela in heldenmütigen Kampf, das östliche Vordringen des Gegners nach Osten aufzuhalten. Sein tapferer Einsatz war entscheidend für das Freibalten der wichtigen Nachschubstraße.

Oberleutnant Heinz Crusius gefallen

Das Ritterkreuz die äußere Anerkennung seines heldenhaften Einsatzes

Der Führerhauptquartier, 10. Mai. Oberleutnant Heinz Crusius, Kompanieführer in einem Infanterieregiment, Träger des Eisernen Kreuzes beider Klassen und des Infanterie-Sturmabzeichens, wurde vom Führer für seinen heldenhaften Einsatz mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Am 31. März 1942 ist Oberleutnant Crusius seiner an der Spitze seiner Infanteristen erlittenen Verwundung erlegen.

Feindlicher Kreuzer schwer beschädigt

Verstärker berichtigt

Der Führerhauptquartier, 10. Mai. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Samstag, 15.40 Uhr japanischer Zeit, folgende weitere Ergebnisse der Seeschlacht im Korallenmeer bekannt:

Ein feindlicher Kreuzer, dessen Typ und Namen unbekannt ist, wurde durch Torpedoflugzeuge, die sich in Selbstvernichtung auf das feindliche Schiff stürzten, schwer beschädigt. Ein feindlicher Verstärker wurde versenkt.

Seit dem 7. Mai wurden 89 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Die japanische Marine verlor einen kleinen Hilfsflugzeugträger, der aus einem früheren Zerstörer in einen Flugzeugträger umgebaut worden war; außerdem verloren 31 japanische Maschinen bisher nicht zurück.

200 feindliche Maschinen vernichtet

Der Führerbericht von Tokio nach Schluß der Fronten beträgt der Gesamtverlust der feindlichen Flugzeuge in der Seeschlacht im Korallenmeer über 200 Maschinen. 89 Flugzeuge wurden, wie gemeldet, im Luftkampf abgeschossen, der Rest ist mit den Flugzeugträgern untergegangen.



Der Schauplatz des großen japanischen Seesieges im Korallenmeer

Das „Sowjetparadies“

Eröffnung der großen Ausstellung im Berliner Lustgarten

Die Ausstellung „Das Sowjetparadies“ im Berliner Lustgarten eröffnete am Freitagabend der Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Gutterer, mit einer Großkundgebung. An der Kundgebung nahmen alle Reichsleiter der Partei, Minister, Staatssekretäre, die diplomatischen Vertreter der dem Antifaschismus angeschlossen sind, die Presse des In- und Auslandes sowie eine unübersehbare Menschenmenge teil.

Staatssekretär Gutterer erinnerte in seiner Ansprache an die Geschichte, die dieser Platz vor dem Schloss hinter sich hat. Er erinnerte an den August 1914, als sich die damalige Regierung auf dem Balkon des Schlosses zeigte, erinnerte an 1918, als das Volk zur Revolution aufgeführt wurde und wies darauf hin, daß hier vor dem Berliner Schloss die Internationale des Proletariats verheißt, und daß in den dann folgenden Jahren abwechselnd die Vertreter der Forderung und die Vertreter des völkischen Bewußtseins miteinander gerungen haben, bis eines Tages die Entscheidung für die Sache Adolf Hitlers und das deutsche Volk fiel. So ist dieser Platz vor dem Schloss der Schauplatz der Wende zum Gewinn des deutschen Volkes, das sich 1933 zum erstenmal unter dem Hakenkreuzbanner, dem Siegeszeichen einer neuen Zeit und einer neuen Welt.

Die Ausstellung zeigt einen Ausschnitt aus der Welt. Originalhäuser wurden dort abgerissen und hier wieder aufgebaut, ein Film liefert den Beweis für die Wahrheit. Gärten und Ländchen hatte dieses System für das ausgebeutete Volk. Unsere Soldaten aber sind die Zeugen für die Wahrheit. So erst können wir erkennen, welche Gefahr der Bolschewismus für Europa bedeutet, bis der Marsch der deutschen und verbündeten Nationen zur Vernichtung des Bolschewismus begann.

Jeder kann nun seine Schlüsse ziehen und sein Urteil über Churchill und Roosevelt wird eindeutig sein. Sie waren bereit, Europa dem zweiten Mongolensturm preiszugeben. So ist die Ausstellung eine einzige Antilage, aber auch eine Manifestation des deutschen Selbstbewußtseins im Osten.

Begeistert folgte die riesige Menschenmenge den mitreißenden Worten des Redners, und wie ein gewaltiges Beben durchliefen am Schluß der Kundgebung die Nationalhymnen. Daran schloß sich der erste Rundgang durch das „Sowjetparadies“, in dem Zeugnisse furchtbare Wirklichkeit zusammengetragen sind.

Spiegelbild der Verwahrlosung

Mit denkbar größter Anschaulichkeit und Ueberzeugungskraft, ausgestattet mit unüberleglichen Dokumenten aller Art, der Wirklichkeit des Alltags entnommen, ist die große Ausstellung „Das Sowjetparadies“ ein unübersehbare Spiegelbild jener unfassbaren Verwahrlosung, die die deutschen Armeen und ihre Verbündeten in der Sowjetunion angetroffen haben.

Die Schau, die in drei hohen Festhallen untergebracht ist, beginnt in einem Raum, der den gewaltigen Reichtum des Ostens an Getreide, Fleisch, Holz, Kohle, Erz usw. veranschaulicht. Diese gewaltigen Reichtümer hätten dem Bolschewismus eine glänzende Grundlage geben können für die Gestaltung einer echten sozialen Ordnung; der Bolschewismus aber hat sie nur dazu benutzt, um die Angriffsarmee für die Verwirklichung der jüdischen Weltrevolution zu schaffen, während die Bevölkerung in furchtbarem Elend dahinvegetierte. Einer Volkskarte entnimmt man, daß in dem Vielvölkerstaat der UdSSR 187 Nationalitäten leben.

Das Judentum beherrscht den Sowjetstaat

Sodann werden gezeigt die Kräfte und Gegenkräfte, die im Osten im Laufe der Jahrhunderte aufeinandergeknallt sind. Ein großer Friesbogen des bekannten Wiener Kunstmalers Rembrandt veranschaulicht den sich immer wiederholenden Sturm aus dem Osten gegen die Kultur Europas, der im Bolschewismus seinen weltgeschichtlichen Höhepunkt fand.

Große Wandmalereien veranschaulichen die Durchdringung des östlichen Raumes durch germanische und deutsche Kräfte. Eine Vorstellung davon, daß das Judentum sich des Ostens und seiner Reichtümer bemächtigte, um von hier aus einen neuen Sturm gegen den Westen zu entfesseln, bekommt der Besucher bei Betrachtung von Darstellungen, die klarlegen, daß der Marxismus eine Erfindung des Juden Karl Marx zur Verwirklichung der jüdischen Welt Herrschaft ist, und der Sowjetstaat als Basis der Weltrevolution das unmittelbare Ergebnis der Erfindung des Juden Marx. Dabei wird unterstrichen, wie die Judenfamilie Kaganowitsch mit der auch Stalin verschmälert ist, als Repräsentant des Weltjudentums den Sowjetstaat beherrscht.

Im Raum „Scheinfassade des Bolschewismus“ werden die bekannten Agitationsparolen der Wirklichkeit gegenübergestellt. Die Desorganisation des Verkehrs und der industriellen Erzeugung, die Desorganisation in der Landwirtschaft, das Ansteigen des Alphabetentums usw. bringen anschauliche Einzelheiten.

Eine große Reihe von großartigen, künstlerisch außerordentlich eindrucksvollen Darstellungen bringen die Beweise für das politische Ziel der bolschewistischen Rüstung. Drei große Dioramen schildern Ausrüstung und Kampfesweise der Bolschewisten. Waffen und zahlloses Gerät und ein originalgetreue aufgebauter Bunker veranschaulichen eindrucksvoll die großartige Aufrüstung, über die unser Gegner im Osten verfügt. Für den Aufbau der Armee der Weltrevolution war in der UdSSR alles da, für die arbeitende Bevölkerung blieb nur Hunger, Not und Elend übrig.

Kollerkammer und Todeszelle

Die nächsten Darstellungen geben eine Uebersicht über die unsozialen Verhältnisse in der Sowjetunion, insbesondere die Wohn- und Lohnverhältnisse, über die Arbeit der GPU, jener Terrororganisation. Eine Kollerkammer und eine Todeszelle sind u. a. im Original aufgebaut und zeigen die entsetzliche Grausamkeit, mit der die GPU ihre Opfer zu Tode quält.

Auftakt in Kampf um die „Deutsche“

Schalke hatte es nicht leicht, siegt aber 2:0

15 000 Zuschauer hatten sich im Luxemburger Stadion zum Vorrundenspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen dem Mosellandmeister Stadt Dillingen und dem Westfalenmeister Schalke 04 eingefunden, womit das Fassungsvermögen der Anlage völlig erschöpft war. Wie man schon vorher vermutet hatte, wurde den Schalkern in diesem Spiele nichts geschenkt, zumal die einflussreiche Mannschaft des Mosellandmeisters von den Zuschauern auf das lebhafteste angefeuert wurde. Ueberwiegend wurde die Schalken die Gastgeber zunächst das Spielgeschehen und in der ersten Viertelstunde haben sich die Schalken vorwiegend in die Verteidigung gedrängt. Die Schalken Verteidiger Hinz und Schweitzer hatten alle Hände voll zu tun, um die Angriffe abzuwehren, wobei sie von Mittelfeldspieler Tübbert wirkungsvoll unterstützt wurden. Auch war es ein Verdienst des Schalken Torwarts Klotow sowie der beiden Außenläufer Bornemann und Burdinski, daß die Gastgeber zu keinem Erfolg kamen. Verhältnismäßig schwach spielte der Sturm der Knappen, der hinter den erwarteten Leistungen zurückblieb. Inzwischen Urban hat allein eine aufreißende Leistung. Im Einsatz kam ihm Ebenhoff am nächsten. Sevan und Kuzorra gaben sich nicht ganz aus. Sella Begeisterung löste das hervorragende Zusammenwirken der Knappen aus, die die tapferen Dillingener des öfteren leer laufen ließen.

Vom Mosellandmeister hatte man diesen starken Widerstand nicht erwartet, doch zeigte sich, daß die Mannschaft für solche entscheidende Kämpfe noch Erfahrung sammeln muß. Immerhin wird diese tüchtige Elf in Zukunft noch von sich reden machen.

Nach dem Platzwechsel drängten zuerst die Ungarn, und Droße im deutschen Tor erhielt bei Vorwürfen des durchschlagsträchtigen Linksaußen zweimal Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Auf der anderen Seite vermochte Kneisel einen weiteren Bombenschuß des Frankfurter Rud nur mit klugem Hocksprung unschädlich zu machen. Die deutsche Elf erzwang in der 44. Minute erneut einen Eckball, aus dem der aufgerückte Verteidiger Droße das dritte Tor erzielen konnte. Die immer wieder vordringenden Ungarn wurden von unserer Abwehr stets zeitgerecht abgefangen, aber einmal hatte Droße, als er aus dem Tor gestürzt war, das Glück, daß Margo die Kugel am Pfosten vorbeilegte. Glücklicher war unsere Mannschaft, der in der 57. Minute, nach bräutlicher Vorarbeit Kuffmanns, durch den schlagkräftigen Frankfurter Rud noch ein vierter Treffer beiseite war.

Erstreckende Verkommenheit der Jugend

Im Anschluß daran werden interessante Einzelheiten aus den Lebensverhältnissen wiedergegeben, und gleichzeitig wird ein Bericht gegeben über die Respiration, jene Kinder, die ihre Eltern nicht kennen, nicht wissen, woher sie stammen, wie alt sie sind und wie sie heißen, und die sich bandenweise zusammen schließen, um sich plündernd und raubend ihren Lebensunterhalt zu schaffen. Die Kleider oder besser die Lumpen solcher Respirationen, die in der Ausstellung im Original zu sehen sind, sind ein erschreckendes Zeugnis für die Verkommenheit der Jugend im sogenannten Sowjet-Paradies.

Alle diese Einzelheiten veranschaulichen durch ihre Echtheit einen tiefen und unübersehbaren Eindruck von dem sonst unvorstellbaren Elend in der Sowjetunion. Die Originale stammen aus Minsk, einer Stadt, die als die westlichste Stadt dieses Landes sich stets besonders ihrer engen Beziehungen zu Europa, seiner Zivilisation und Kultur rühmte.

Vulkanausbruch in Japan

Die Vulkane 10. Mai. Der Vulkan Asama zwischen Takasaki und Noda in der Provinz Nagano, nordwestlich von Tokio, brach am Samstagabend aus. Die mit furchtbarem Getöse verbundenen Erschütterungen waren so stark, daß die Bewohner aller umliegenden Gebiete ihre Häuser verließen und die Nacht im Freien zubrachten. Der Ausbruch war verbunden mit einem dichten Aschenregen. Es soll sich um einen der stärksten Ausbrüche der letzten Jahre handeln. Ueber den Schaden ist noch nichts bekannt geworden.

Der in Berlin weilende Leiter der niederländischen Arbeitsfront, Woudenberg, wurde vom Reichsorganisationsleiter Dr. Lehmann empfangen. Wie bekannt, ist Woudenberg vom Reichsorganisationsleiter für die besetzten Gebiete, Reichsminister Seydewitz, mit der Führung der soeben errichteten niederländischen Arbeitsfront beauftragt.

In feierlicher Weise beging Rom am Samstag den „Tag des Soldaten“, der gleichzeitig an die Ausruhm des Imperiums am 9. Mai 1936 und an die Kämpfer, die das Imperium erritten und für seinen Bestand kämpften, erinnert.

Trotz Verlängerung kein Sieger

Hamborn 07 — Werder Bremen 1:1 (1:1, 0:1)

Die 20 000 in Hamborn erschienenen Zuschauer hatten sich von dem Start des Niederrheinmeisters zur Fußballmeisterschaft wohl etwas mehr versprochen. Aber wie so oft, kam es auch hier anders. Die Elf zeigte keineswegs die in den letzten Kämpfen gezeigte Form. Besonders im Sturm gab es Veräppler. Ließen wurde von dem gegnerischen Mittelfeld Stürmer zu gut beobachtet, lediglich Betsy konnte sich zur Geltung bringen, er war es auch, der das Ausgleichtor vorbereitete, aber nicht schaffte. Die Rührerreihe bemühte sich um einen guten Aufbau, fand aber kein Verständnis bei den Vordermannern. An allem Uebel gab es auch in der Verteidigung Schwächen, so auch der linken Seite. Unverhofft arbeitete zum Glück Torwart Constanitzel, der eine Niederlage verhinderte. Werder Bremen stellte eine stabile Elf, die in der Schlusphase am besten befeuert war. Hier stand die Verteidigung Münzenberg-Sundt „eisen“. Die wirksame Störarbeit des Mittelfelds Stürmer wurde bereits oben erwähnt. Nun standen zwei gute Außenläufer zur Seite. Schmerzenskind der Elf war allerdings auch hier der Sturm, der sich auf Durchbrüche verlegte, von denen einer in der 20. Minute durch eine unfaire Handlung des Hamborner Spielers Christ zum Elfmeterball führte, den Münzenberg prompt verwandelte. Die Hamborner stürmten eine halbe Stunde lang vergebens, um das Ausgleichtor zu erzielen. Erst in der 16. Minute der zweiten Halbzeit fiel es durch Betsy, der eine Steilvorlage von Betsy annahm und verwandelte. Bis zum Schluß der regulären Kampfzeit hatte Hamborn knappe Vorteile, aber der Angriff spielte ohne Linie, so daß Erfolge verfliegen blieben.

1:1 lautete der Stand beim Ablauf der 90 Minuten. In der angehängten Verlängerung waren beide Mannschaften ziemlich abgeknippt, und die Hintermannschaften klärten alles, was sich vor den Toren abspielte, so daß kein Sieger ermittelt werden konnte und ein Wiederholungsspiel notwendig wird.

Zwei Meisterschaftskämpfe in Weistal

Im Bereich Weistal gab es außer zwei Wiederholungsspielen um den Tschammerpokal nur zwei Punktekämpfe. Bei der Begegnung Gelsenkirchen — VfL Altenböge handelte es sich lediglich um einen Freizeitspiel. Den Betriebssportlern aus Gelsenkirchen gelang es aber, für die damalige Niederlage Vergeltung zu üben und mit 2:1 beide Punkte zu erobern. Altenböge hatte ein Unentschieden verdient. Wichtiger war schon das Treffen zwischen der Sbg. Möhlhagenhausen und Weistal Herne. Beide Mannschaften konnten unter Umständen noch für den Abstieg in Frage kommen. Jeder Punkt ist daher wichtig. 0:0 lautete das Endergebnis.

Kaiserslautern in großer Fahrt

Die Auseinandersetzung zwischen den Meisterschaftsmannschaften von Baden und der Westmark auf dem „Bögenberg“ in Kaiserslautern entschied die „Walters-Elf“ mit 7:1 (4:1) Toren recht eindeutig zu ihren Gunsten. Die Westmänner repräsentierten sich in glänzender Verfassung. Sie spielten schnell und raumgreifend, und der von Fritz Walter geführte Sturm brachte die Waldhof-Deckung schnell in schwere Bedrängnis.

Leutnant Köppen

Die Leutnant Köppen, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, Sieger in 85 Luftkämpfen, ist, wie der DAB-Bericht meldet, vom Feindflug nicht zurückgekehrt. Mit ihm verliert die Luftwaffe einen ihrer tüchtigsten und erfolgreichsten Jagdflieger.

Leutnant Gerhard Köppen ist ein Sohn der märkischen Erde. Aus dem Kreise Prenzlau stammend, wurde er am 17. Mai 1918 in Solzendorf geboren. Schon als Schüler war er begeisterter Segelflieger.

Ein unerschütterlicher Kampfesfreude, von fleißigem Draufgängerartum befeuert, bewährte sich Leutnant Köppen besonders in den Kämpfen an der Ostfront, wo er seine Luftflieger errang. Nachdem der damalige Feldwebel in schweren Luftkämpfen gegen einen oft zahlenmäßig überlegenen Gegner 40 Luftkämpfe errungen hatte, wurde ihm am 18. 12. 41 das Ritterkreuz verliehen. Am 20. 12. 41 erhielt er das Deutsche Kreuz in Gold. Durch kühne Tiefangriffe auf feindliche Flugplätze, Kolonnen und Panzer hat er dem Gegner schweren Schaden zugefügt. Er schoß u. a. auch ein sowjetisches Kanonenboot auf dem Dniepr in Brand. Am 24. Februar zwang Feldwebel Köppen, der Meisterflieger seines Geschwaders, hintereinander vier sich hartnäckig wehrende bolschewistische Jagdflugzeuge nieder. Er erhielt für diese glänzende Leistung, durch die er die Zahl seiner Luftkämpfe auf 72 erhöhte, am 28. Februar 1942 als 79. Soldat der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und wurde durch Nennung im Wehrmachtbericht ausgezeichnet.

Am 1. Mai schoß er wieder vier feindliche Flugzeuge ab und schon am nächsten Tage fielen abermals fünf bolschewistische Flugzeuge dem vorbildlichen fliegerischen Können und schneidigen Angriffsweg des tapferen wegen vielfach bewiesener Tapferkeit vor dem Feinde zum Leutnant beförderten Jagdfliegers zum Opfer.

Von den Japanern besetzt

Wichtige Insel der Admiralitäts-Inseln

Die Insel 10. Mai. Eine Landungsabteilung der Marine hat am 8. April Loranau am Nordostspitze der Insel Manus, die zu den Admiralitätsinseln nordostwärts von Neuguinea gehört, besetzt, wird jetzt amtlich gemeldet.

Die Befanngabe der Besetzung von Loranau, die kam plos erfolgte, wurde aus strategischen Erwägungen durch die militärische Zensur zurückgehalten. Als die japanischen Matrosen einrückten, zogen sich die australischen und neuseeländischen Streitkräfte zurück, wobei sie die Rundfunkstation, die Militärbaracken, Munitionslager, die Flugplatzanlagen, die Regierungsbehörden und Lazarette zerstörten und in die Dschungel flüchteten. Der Feind schreibt Loranau großen militärischen Wert als äußerem Verteidigungswall von Neu-Guinea zu.

Tschungking Lage immer ernster

Die Operationen im Grenzgebiet von Burma und China, vor allem jetzt im Südwesten der Yunnan-Provinz, werden hier mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Man unterrichtet die japanischen Auswärtigen, die diese militärischen Vorgänge auf Tschungking haben müssen. Japanische Streitkräfte befinden sich nach den letzten Berichten aus Lunghing in flotten Vorbringen in nordöstlicher Richtung. Von den letzten japanischen Positionen im südlichen Grenzgebiet aus sind es im übrigen nur noch knapp 1000 Kilometer bis zur Hauptstadt Tschungking. Zwischennehmen nehmen auch die Sabotageaktionen nördlich Mandalay einen erfolgreichen Verlauf. Die Provinz Yunnan stellt dank der hohen Gebirgszüge eine natürliche Festung dar und wurde von den Chinesen auch als solche angesehen. Sie rechneten wohl kaum damit, daß es den Japanern gelingen würde, in diese Gebirgsgegend vorzudringen.

Gluckwünsche des Führers

zum rumänischen Staatsfeiertag

Die Führer hat aus Anlaß des rumänischen Nationalfeiertages, dem König von Rumänien und dem Staatsführer Marschall Antonescu in herzlichen Worten gehaltene Glückwünsche telegraphisch übersandt.

Aus dem gleichen Anlaß übermittelte der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, dem rumänischen Staatsführer und dem Vize-Ministerpräsidenten Michael Antonescu telegraphisch die Glückwünsche der Reichsregierung.

Deffau schaltet Borussia aus

36 000 Zuschauer sahen in Fulda den Sieg des Mittelmeisters SV Deffau 05 mit 2:0 (1:0) über Borussia Fulda. Es war ein verdienter Erfolg über die etwas enttäuschende Meisterelf von Kurbelien. Die Deffauer waren menschlich viel geschlossener und zeigten dadurch auch das bessere Zusammenwirken.

Riders Stuttgart schon aus dem Rennen

Nicht ganz erwartet kommt der Sieg der Sportgemeinschaft H-Sträßburg mit 2:0 (1:0) über die vielstärkeren Stuttgarter Riders. Der Schlagmeister übertraf sich in diesem Vorrundenspiel selbst.

Blau-Weiß besiegte tapferen LB Büttnitz

Nur mit 3:1 (1:1) besiegte Blau-Weiß auf dem Gertha-Platz in Berlin vor 20 000 Zuschauern den Sommermeister Luftwaffen-SB Büttnitz. Zur Ehre der Gäste muß gesagt werden, daß dieser Erfolg der Reichshauptstädter noch um ein Tor zu hoch ausgefallen ist. Die Luftwaffenportler stellten eine technisch gut beachlagene und energiegelade Mannschaft, die dem Berliner Meister nicht nur die Waage hielt, sondern teilweise etwas vorzuplante. Der Grund ihrer Niederlage ist lediglich darin zu suchen, daß sie in den letzten 20 Minuten nicht das schnelle Tempo zu halten vermochten und an ihrer zu geringen Ausdauer kurz vor dem Ziel scheiterten.

Bräutlicher Hockensieg über Ungarn

Deutsche Nationalelf gewann in Wien 4:0 (2:0)

Die an sportliche Großereignisse gewohnte Kampfbahn im Wiener Prater hatte am Sonntag wieder einmal ihr Festkleid angelegt und bot im Schmelz der rötlichen wehenden Fahnen und mit dem latten Grün ihres Rasens einen idealen Rahmen für den 6. Länderkampf der Hockey-Nationalmannschaften von Deutschland und Ungarn. Die bisher sieglos gebliebenen Gäste sahen ihre Hoffnungen auf diesmal enttäuscht und mühten mit 4:0 (2:0) eine einseitige Niederlage in Kauf nehmen. Damit hat Deutschland in der Gesamtbilanz bei zwei Unentschieden den vierten Sieg davongetragen und ein Torverhältnis von 12:1 erzielt, das die klare deutsche Überlegenheit in diesen Kämpfen zum Ausdruck bringt.

Rund 15 000 Zuschauer bereiteten beiden Mannschaften einen herzlichen Empfang und nahmen nach dem Abspielen der Nationalhymnen gleich zu Beginn lebhaften Anteil an dem Kampf. In unserem Sturm erwies sich zunächst der Hannoveraner Grube als der Mächtigste, sein scharfer Vorstoß konnte von dem linken ungarischen Verteidiger Kalszai gerade noch zur Ecke abgelenkt werden. Der völlig angreifende deutsche Sturm erliefte eine zweite Ecke und war, obwohl die Zusammenarbeit nicht reiflos klappte, auch im weiteren Verlauf stets gefährlich. Der Führungstreffer fiel

Zeitgedanke für heute

Für Europa wirkt sich der neue Herrat Englands nur zum Segen aus. Immer mehr erkennt man allenthalben die wahre Lage, immer fester wird das Band, das sich um die Alte Welt schlingt. Aus dem von England verräterisch begonnenen Krieg, aus der Verteidigung gegen die machtruntenen Ansprüche des amerikanischen Präsidenten auf die Beherrschung der Welt, geht das neue Europa schicksalhaft verbunden als Einheit hervor.

Licht lockt Bomben

Ein Appell an das Landvolk

Bei allen bisherigen Einfällen des Feindes in das Reichsgebiet konnte man immer wieder feststellen, daß es Bombenwürfe meist dort gab, wo der Feind einen Lichtschein bemerkte.

Es ist durchaus nicht der Fall, daß die Bombenwürfe nur über Städten erfolgen. Daneben der hervorragenden deutschen Abwehr kommt der Feind oft über den Städten gar nicht zum Bombenabwurf und entleert sich dann seiner Bombenlast wahllos dort, wo er einen Lichtschein bemerkt und menschliche Behausungen vermutet. Diese Tatsache legt auch der Landbevölkerung die Verpflichtung auf, für sorgfältige Verdunkelung der Wohn- und Stallgebäude zu sorgen und sich selbst und ihren Besitz vor Verlusten durch Spreng- und Brandbomben zu schützen.

Vom Reichsnährstand wird in diesem Zusammenhang an das Landvolk appelliert, insbesondere auch eine gewissenhafte Verdunkelung der Viehställe durchzuführen, da die Stallarbeiten oft vor Anbruch des Tages beginnen und am Abend erst nach dem Dunkelwerden enden. Als besonders zweckmäßig haben sich für die Stallverdunkelung Fensterläden erwiesen, die an der Außenseite der Stallfenster angebracht werden. Ferner lassen sich einzelne Fenster auch mit Pappe verdunkeln. Für die Ställe mit mehreren Fenstern sind Strohmatten zu empfehlen. Die Verwendung von Verdunkelungspapier ist im Viehstall nicht zu empfehlen, da das Papier durch die feuchte Stallluft durchnäßt und aufweicht.

Außer einer sorgfältigen Verdunkelung gehört zu den Schutzmaßnahmen die Bereitstellung von Löschmitteln, Feuerpistolen, Handfeuerpistolen und ausreichenden Löschwasserreserven.

Ami Wendorf

Die neuen Gemüsepreise

Mit Wirkung vom 7. Mai gelten in der Rheinprovinz für rheinische Gartenbauzeugnisse (sortierte Ware 1. Güte) folgende Verbraucherhöchstpreise (in Klammern die Erzeugerhöchstpreise): Kohlräben gepunkt 8 (4) Rpf.; Zuckerrüben Mantel 17 (9) Rpf.; Rote Möhren 15 (8) Rpf.; Gelbe Feldmöhren 9 (5) Rpf.; Weiße Feldmöhren 8 (4,25) Rpf.; Petersilie 10 (5) Rpf.; Porree 34, 31 (20, 18) Rpf.; Suppenporree 24 (14) Rpf.; Rote Beete 12 (5,5) Rpf.; Sellerie 37 (22) Rpf.; Suppengrün 10 (5,5) Rpf.; Winterpinat 15, 13 (8, 6,5) Rpf.; Sommer- und Blattspinat 22 (14) Rpf.; Schwarzwurzeln 53 (32) Rpf.; Schnittkohl 30 (17) Rpf.; Treibkohl 35, 22 (14) Rpf.; Treibspargeln 16 (9) Rpf.; Treibspargeln 83 (52) Rpf.; Treibspargeln 43 (27) Rpf.; Treibspargeln 25, 35, 39 (16, 22, 25) Rpf.; Treibspargeln 71 (42) Rpf.; Treibspargeln 37, 28 (22, 17) Rpf.; Schnittlauch 8 (3,5) Rpf.; Kettenlaub 45 (27) Rpf.; Rhabarber 19 (11) Rpf.; Zwiebeln 18 (10,15, 9,65) Rpf.; Rübhaus-Zwiebeln 19 (11,15) Rpf.

Hochzeit in Singapore

Roman von Alexander von Thayer

Erschienen im Horn-Verlag Berlin SW 11

19. Fortsetzung.
„Wir benötigen moderne Apparate ohne Schlauch erklärte er.“ Der nötige Sauerstoff wird aus einem Behälter zugeführt und die ausgeatmete Luft chemisch gereinigt. Das ganze ist ein Kinderpiel. Vorausgesetzt...“

„Vorausgesetzt?“
„Daß Sie wirklich genaue Merkmale des Ortes haben.“

„Daher können Sie beruhigt sein,“ gab Christa zur Antwort. „Durch einen Zufall können wir den Ort auf wenige Meter genau bestimmen.“

„Solche Zufälle täuschen allerdings sehr oft,“ meinte der Ingenieur. „Reisungen sind unzuverlässig, auch Kreuzpfeile. Und die Sicht auf dem Meere trägt. Ich fürchte sehr.“

„Die Karte liegt dicht bei einer bestimmten Boie, die eine Untiefe bezeichnet,“ antwortete Christa rasch. Dann blickte sie auf die Karte. Sie hatte schon zuviel gesagt.

Das Gesicht des Ingenieurs heiterte sich auf. „Dann bin ich allerdings vollkommen beruhigt“, gab er zu. „Besseres können wir gar nicht finden. Ich werde Sie also an dem noch näher bekannten zugewandten Orte erwarten. Wenn Sie auf den Pfad hin steigen, werden wir los.“

Das Motorboot bringt uns an Ort und Stelle. Während der Fahrt geben Sie mir Ihre „Skizze“. Sie haben also keine Bedenken. Die Kolonialverwaltung?“

Ingenieur Dunton sah Christa erstaunt an. Was geht mich die Kolonialverwaltung an? Wir zahlen unsere Steuern und damit genug. Ich bin zuerst Geschäftsmann und dann Engländer... alles in seinem Rahmen.“

„Ach so!“ Christa nahm wieder die Karte der Inseln an sich.

„Ihre Adresse?“ bat Thomas.
„Hospitien Ciana Lama.“

„Ich weiß, das alte Sultanpalais. Sie wohnen gewiß sehr kühl dort oben.“

„Ja, sehr kühl“, gab Christa zu.
„Ich darf Ihnen also Besuche ins Hotel schicken?“ wollte Thomas wissen. „Es kann auch...“

Ein Schuppenbrand im Entstehen gelöscht

Durch die Aufmerksamkeit der Hausbewohner und das schnelle Eingreifen von Feuerwehrleuten konnte am Samstag mittag ein Brand, der im Lager des Anstreichers Holz ausgedehnt war, schnell gelöscht und dadurch größerer Schaden verhütet werden. Das Feuer ist wie wir erfahren durch Kinder entzündet, die in den offenen Lagerkuppen eingebrungen sind und dort Streichholz angezündet haben. Dieser leichtfertige Umgang mit Streichholzern muß den Eltern eine erneute Warnung sein, ihren Kindern die Gefahren einzuschärfen, die aus dem Spiel mit Feuer entstehen können.

Tunaenten in den Teichen der Hort-Wessel-Anlagen

Nachdem die Schwanenfamilie auf ein Tier zusammengekrummt ist, hat jetzt ein Privatmann mit Genehmigung der Gemeindebehörde ein halbes Dutzend junge Enten in die Teiche gesetzt, die munter in dem Wasser schwimmen und die Kinder erfreuen.

Kampf der Maulwurfsgrille!

Die Werre oder Maulwurfsgrille die in den letzten Jahren in der Umgebung von Borsdorf, z. B. in Alsdorf aufgefunden worden ist, verursacht nicht nur in der Landwirtschaft, sondern vor allem auch in Gärten und Kleingärten teilweise starken Schaden, da sie von den sehr feinen Wurzeln lebt. Ferner legt sie durch die fingerdicken Gänge, die sie dicht unter der Erdoberfläche gräbt, die Wurzeln bloß, so daß die Pflanzen eingehen. Die Werre bekämpft man am besten zur Begattungszeit im Mai und Juni, in der das Weibchen in einer etwa 10 cm tiefen Höhle am Ende der Gänge mehrere hundert Eier legt. Man gräbt das Nest aus und vernichtet damit

Gegen der Arbeit. Die kriegsentscheidende Aufgabe der Landwirtschaft

NSG. Ueber den Segen der Arbeit ist im Laufe der Jahrhunderte viel Gutes gesagt worden. Und wenn wir einmal unsere alte bäuerliche Spruchweisheit daraufhin betrachten, dann überzeugt uns diese mehr als alles andere davon, daß in der bäuerlichen Welt von jeder Arbeit und Fleiß nicht nur als rein materieller Zweck, sondern als wertvollste menschliche Tugend angesehen wurden. Dieser menschlichen Tugend müssen wir uns gerade heute angesichts der großen Aufgaben, die dem Landvolk im Dienste der Volksgemeinschaft gestellt sind, mehr als je bewußt werden. Im Krieg, wo Millionen Hände für entscheidende unmittelbare militärische Aufgaben gebunden sind, zählt die menschliche Arbeitskraft in der Heimat zu den wertvollsten Reizen. Wer über eine feine Fähigkeit entsprechende körperliche Leistungsfähigkeit verfügt, hat heute die Pflicht, diese da einzusetzen, wo sie am dringendsten gebraucht wird. Wer sich auf den Standpunkt stellt, daß er es gar nicht nötig habe, zu arbeiten, weil ihm seine wirtschaftlichen Verhältnisse nicht dazu zwingen, der weiß nichts vom Segen der Arbeit im bäuerlichen Sinne, und der überläßt vor allem die Tatsache, daß im Krieg die Arbeitsleistung jedes einzelnen eine nationale Pflicht bedeutet.

Millionen Männer werden im Krieg aus Arbeit und Entlohnung herausgenommen und sehen draußen an der Front ihr Schicksal — Gesundheit und Leben — ein zum Schutze der Heimat. Wäre es da zu verstehen, daß Tausende von Männern und Frauen in der Heimat, die auf Grund ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse, durch eine ermordete Rente oder Pensionen, durch Bezug von Mitteln der staatlichen Fürsorge, nicht auf Geldverdienenden angewiesen sind,

die Brut für ein ganzes Jahr. In kleinen Gärten hat sich das Abhängen in Gruben besonders bewährt. Man gräbt zu diesem Zweck ein Glas mit glatten Wänden so ein, daß es mit dem Bodenrand abschließt. Die Werren, die in das Glas wurzeln, können nicht mehr zurück. Die Netze tötet man im Mai und Juni ab, indem man in die Gänge zunächst Wasser und nach einer einprozentigen Obstbaumtatzkollumlösung nochmals Wasser gießt. Sehr zu empfehlen ist es, im Herbst eine kleine Grube anzulegen und sie mit frischem Pferdemist zu füllen. Das lockt die Werren an. Im Februar hebt man die Grube aus und vernichtet die Schädlinge.

Ami Wissen

Zusatzkleiderarten für Jugendliche

Wir verweisen auf die in der heutigen Ausgabe der Siegfrieder veröffentlichte Bekanntmachung des Amtsbürgermeisters betr. Ausgabe der beantragten Zusatzkleiderarten für Jugendliche im Ami Wissen.

Simmelbett von Hilaenhöh

Durch Vermittlung der DAF NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wird das Möbelfabrikat Theater am morgigen Dienstag in Wissen ein Gastspiel geben. Zur Aufführung gelangt das dreiteilige Lustspiel von Gerhard Brückner „Simmelbett von Hilaenhöh“. Wir können den Besuch nur bestens empfehlen.

Zwei Tage im Zeichen hoher Zirkuskunst

Nun hat der Zirkus Holzmüller, der am Samstag und Sonntag auf dem Schützenplatz aufträte, seine Zelte abgebrochen und Wissen wieder ver-

nun in beschaulicher Geruchtheit die Hände weiter in den Schöb legen und ruhig zusehen, wie andere draußen in unseren Dörfern vom frühen Morgen bis zum späten Abend schaffen und werken, ja die Nacht zum Tag machen, um die vielen Hände zu ersetzen, die der Krieg für andere Aufgaben entzogen hat?

Der Reichsmarschall hat in seinem Aufruf an das deutsche Landvolk auf die kriegsentscheidende Bedeutung der Landarbeit hingewiesen und an alle arbeitsfähigen Männer und Frauen in den Dörfern und Landstädten den Appell gerichtet, sich in diesem Jahr mit ganzer Hingabe und ganzem Eifer der Sicherung der Nahrungsmittelproduktion zu widmen. Er hat gleichzeitig in seiner Eigenschaft als Beauftragter für den Vierjahresplan eine Verordnung erlassen, die den zuständigen Stellen die Möglichkeit gibt, Arbeitsfähige für Leistungen in der Landwirtschaft zu verpflichten.

Das jetzt beginnende Arbeits- und Erntejahr soll für uns im Rheinland vor allem ein Jahr der Bewährung und des Erfolges sein. Dafür braucht die Landwirtschaft aber in erster Linie Helfer, die nicht erst durch eine Verordnung zur Arbeit angehalten werden müssen, sondern die in freiwilliger Einsatzebereitschaft sich gern und willig zur Verfügung stellen. Diese verdoppelten Kräfte sind es, die uns gerade in diesem Jahr in der Kriegserzeugungsschlacht den entscheidenden Erfolg erringen helfen. Wer sich davon überzeugen läßt, daß seine auch noch so bescheidene Arbeitsleistung ein wertvoller Beitrag für die Erringung des Endsieges ist, der vermag auch den Segen der Arbeit hier in seinem letzten und tiefsten Sinne zu erfassen.

Viniferen Ogluknoimpfungen

Seute entbieten wir unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche:

Frau Witwe Peter Steintraß in Wissen (Seiterstraße 1) zur Vollendung ihres 72. Lebensjahres.

lassen. Zu vielen Besuchern aus Wissen gesellten sich in den einzelnen Vorstellungen auch große Scharen auswärtiger Zirkusfreunde, so daß man regelmäßig von ausverkauften Häusern sprechen konnte. Das sehr reichhaltige Programm zeigte in seiner bunten Vielfalt gute alte Zirkuskunst, die besonders in dem vorzüglichen Pferdmaterial aufginge. Aber auch die Leistungen der Artisten in den anderen Nummern verdienen besonders hervorgehoben zu werden. Bewunderung fand der Riesenclown „Nurmi“, der in seiner plumpen Ungelegenheit fabelhafte Kunststücke vollbrachte, die ihm kein Lehmmeister und Besiker, Direktor Max Holzmüller, in unverdrossener Arbeit und Geduld beigebracht hatte. Alles in allem der Zirkus bot den Besuchern einige gutunterhaltende Stunden.

75 Jahre alt

Am heutigen Tage wird Frau Witwe Salsen Schmalenbach, Maria geb. Krombach in Wissen (Im Schmittchen) 75 Jahre alt. Sie ist körperlich und geistig noch recht frisch. Herzliche Glückwünsche und Geburtstagsgrüße.

Ins 80. Lebensjahr

Elthausen-Ragwinkel. Frau Katharina Rosenbauer im benachbarten Niederrhein steht heute an der Schwelle ihres 80. Lebensjahres. Wie sie von frühester Jugend an harte Arbeit gewohnt ist, kann sie auch heute, dank ihrer verhältnismäßig guten Gesundheit, sich noch immer in Hausarbeit und mit leichteren Arbeiten in der Landwirtschaft beschäftigen. Auch das Zeitgehehen verfolgt sie mit lebhaftem Interesse. Wir übermitteln der hochbetagten herzliche Geburtstagsgrüße und wünschen ihr noch manches Jahr bei bestem Wohlergehen.

Ami Kirchen

Blumendiebstahl auf dem Friedhof

Von verschiedener Seite wird hier Klage geführt, daß in letzter Zeit auf dem Friedhof häufig frühe Schnittblumen abhanden kommen, sogar in einigen Fällen mit dem Baie; daß aber auch gepflanzte Stiefmütterchen und andere Zierpflanzen entwendet worden sind. Es ist sehr betrüblich, von solchen Diebstählen berichten zu müssen, erfolgen sie doch an einer Stätte, wo wir alle nach diesem Leben einmal Ruhe finden wollen, deren Heiligkeit uns freilich der Eingriff stören soll. Denke doch jeder daran, daß auf seinem Grabe einmal eine solche Verwundung widerfahren könnte. Pflicht aller Bürger ist es, auf Blumen und Vasendiebstahl ein scharfes Augenmerk zu haben.

Der Erfolg unserer Aufklärungs-Werbung

Seit Kriegsbeginn hat Chlorodont in Anzeigen, Plakaten und Filmen umfangreiche Aufklärung über die Wichtigkeit der Zahngesundheit und der richtigen Zahnpflege gegeben. In großer Anzahl wurde die Broschüre „Gesundheit ist kein Zufall“ angefordert und versandt. Der Erfolg zeigt sich in der wachsenden Erkenntnis für richtige Zahnpflege in breiten Volksschichten. Erhöhte Nachfrage nach Chlorodont ist ebenfalls eine Folge unserer Aufklärungsarbeit. Die Erzeugung von Chlorodont wird nach den zeitbedingten Möglichkeiten noch gesteigert. Wir bitten um Ihr Verständnis, wenn Sie Chlorodont in Ihrem Sammelgeschäft nicht immer erhalten können.

Sie spürte den Pulsschlag in den Schläfen, unter denen ihre blauen Adern anschwollen.

„Ich habe Carlos erwartet, und jetzt kommt Thomas.“

Sie zerrte in ihrer Aufregung ihr kleines Taschentuch. Sie spürte, wie ihre Gassen bis zu den Lippen trocken war. Sie ging im Zimmer herum und wußte kaum, daß sie sich bewegte.

„Ich bin wahnsinnig, dachte sie nochmals. Wenn ich keinen Ausweg sehe, töte ich ihn und mich. Ich bin keine von euch kühlen englischen Frauen, gingen ihre Gedanken weiter. Sie dachte an ihre freilebige Mutter, die in Schottland gestorben, an der Kälte...“

Die Sonne war eben untergegangen, die Sterne tauchten hell und strahlend aus dem Rur des Himmels.

Das Lächeln um Violets Mund war müde, als Thomas eintrat. Ihre Arme machten eine unbestimmte Bewegung, als wollte sie ihn zurückhalten, sie zu umarmen. Dann aber reichte sie ihm den geschlossenen Mund zum Kusse.

Thomas schob sie von sich.

„Du warst bei ihm? Warum? Versuche nicht, es zu leugnen.“

„Ich leugne nicht,“ fuhr Violett trockig auf. „Ich mußte ihn sprechen. Aus verschiedenen Gründen. Woher weißt du es?“

„In Singapore weiß jeder vom anderen, was er tut. Dafür sorgen schon die Hotelboys. Du warst im Hotel Ciana Lama, bei Carlos. Du läufst ihm nach, du wirst dich ihm an den Hals.“

„Schämst du dich nicht? Du läßt mich beobachten? Deine Diener liegen auf der Lauer?“

„Nein. Es wird einem leider alles zugetragen, ohne daß man sich zu bemühen braucht. Komme doch zur Einsicht! Thomas packte Violett beim Arm. „Du mußt selbst fühlen, daß es so nicht weiter gehen kann. Er oder ich.“

„Dann dich!“ Sie sagte es schluchzend vor Leid und Barmherzigkeit in seiner Umarmung.

Während er sie küßte, läufte sie in den Garten hinab. Erklangen nicht unten Stimmen? War es vielleicht Carlos, der gekommen war, um alles wieder gut zu machen?

Aber Thomas war stark und würde sie gegen alles beschirmen. Gegen die Schmach, die man ihr angetan. Sie würde sich rächen an diesem deutschen Mädchen. Thomas mußte ihr helfen, dann würde sie ihm gehören.

„Es geht ja gar nicht mehr darum, daß ich Carlos liebe“, sagte sie. „Ich hasse ihn... ich verabscheue ihn... und ich hasse sie, die fremde Frau. Ich will nicht, daß sie über mich triumphieren. Verstehst du mich, Thomas? Ich bin es, die Carlos von sich gewiesen hat. Ich habe ihn davongejagt. Er soll alles verlieren, mich und die andere. Wirst du mir helfen?“

„Nicht wahr, Thomas, du wirst mir helfen?“ „Gewiß, Liebchen, gewiß!“ versuchte er Violett zu beschwichtigen. „Warum aber sehnst du dich nach ihm?“

„Nein, ich lehne mich nur mehr nach dir.“ Log sie und barg den Kopf an seiner Brust. Glaubst du mir nicht?“

„Doch, ich glaube dir, Liebchen.“ „Ich lehne mich nicht nach Carlos. Ich habe ihn satt, einfach satt, verstehst du?“

Violett nahm seine beiden Schläfen fest in die Hände: „Ich gehöre dir, Thomas, werde dir für immer gehören.“

Thomas küßte, wie alle Vernunft, alle Ueberlegung dahinschmolz vor diesen Augen, die sich in die seinen bohrten.

„Was verlangst du von mir, mein Liebes?“ „Er küßte noch immer den Druck ihrer Hände an seinen Schläfen.“

„Du mußt mir helfen. Es handelt sich um meine Frau, um Christa Elmano.“

„Thomas machte sich langsam aus ihren Armen frei.“

„Glaube nicht, daß du mit mir spielen kannst, Violett!“

Seine Stimme wurde hart. „Glaube nicht, daß ich dir helfen werde, diese Christa aus dem Wege zu räumen. Damit Carlos wieder frei ist...! Versuch nicht, mit mir ein falsches Spiel zu treiben! Ich bin nicht der Mann dazu.“

„Du willst sie schämen?“

Thomas sah Violett aufmerksam an.

Nein. Aber ich habe ein Geschäft mit ihr vor, ein großes Geschäft. Wenn die Sache glückt, verdiente ich mehr als in zehn Jahren bei meiner Firma...“

„Ein Geschäft mit dieser Person?“

„Ja, es handelt sich um Perlen. Ich soll sie heraushehlen aus der Hafeneinfahrt...! Vielleicht sind es gar keine Perlen“, lachte Violett höhnisch auf. „Vielleicht sind es Pläne, Geheimdokumente.“

Fortsetzung folgt.

Amt Daaden Guter Markttag

Friedewald, Auftrieb und Besuch auf dem ersten Markttag des Jahres waren recht gut. Es wurde schönes Vieh zum Verkauf gestellt, das flott abging. Auch die Waren auf dem Krammarkt waren bald vergriffen.

Bermischtes

Das beste Alter zum Heiraten?

Wann haben die großen Männer einen eigenen Hausstand gegründet? Der beste Zeitpunkt für diesen wichtigen Schritt ist zweifellos dann gekommen, wenn man die „ideale Frau“ gefunden hat. Aber das zu erkennen, soll sehr schwer sein. Eine Norm für das Heiratsalter läßt sich überhaupt nicht aufstellen. Und das Wort „Jung“ gefreut hat nie „gerent“ konnte keine Richtigkeit auch nicht immer beweisen. Was nun das Heiratsalter unserer Großen anbelangt, so läßt sich an einer kleinen Aufstellung leicht erkennen, daß man unmöglich ein bestimmtes Alter als besonders günstig für Eheschließungen ansprechen kann. Shakespears Heiratete mit 19 Jahren, Dante mit 25, Mozart und Walter Scott mit 27, Lord Byron und Napoleon, wie auch Washington mit 27, Rossini war 30 Jahre alt und verheiratete sich ein zweites Mal mit 54 Jahren. Schiller und Weber waren zur Zeit ihrer Eheschließung 31 Jahre, Lord Wellington 37, Luther 42, Goethe 57. Folglich? Man kann in jedem Lebensalter glücklich und unglücklich werden!

800 000 italienische Arbeiter pensioniert

Rom. 98 000 alte Arbeiter und Invaliden erhielten am italienischen „Tag der Arbeit“ ihre Pensionsberechtigungen zugeteilt. Bis jetzt sind in Italien über 800 000 Arbeiter pensioniert, die 740 Mill. Lire jährlich erhalten.

Aber geheiratet wurde doch...

Der Bräutigam irrte sich um 8 Tage.

In Bembe, in der portugiesischen Kolonie Angola, sollte Hochzeit sein. Alles war zu dem festlichen Akt vorbereitet, die Braut in ihrem schönsten Schmuck, und die Zeugen erschienen in ihrer feierlichen Haltung. Auch viele Gäste waren geladen, denn die Braut und ihre Familie genossen in der ganzen Gegend Ansehen und Freundschaft. Wer nicht erschien, war allerdings der Bräutigam. Man wartete eine Zeitlang, aber der Verlobte blieb nicht nur fern, sondern hatte auch keine Entschuldigung geschickt. Gewiß hätte ein Unglück der Grund des Fernbleibens des Bräutigams sein können. Aber daran zu glauben, waren die Braut und deren Eltern viel zu empört. Zumal das junge Mädchen wollte vor Wut und Scham in den Boden sinken. Da löste sich aus der Zahl der Hochzeitsgäste ein junger Mann, der schon immer als Bewerber um die Braut aufgetreten, doch abgewiesen worden war und bot sich als Ersatzmann an. Tatsächlich konnten die notwendigen Formalitäten auf der Stelle erledigt werden, so daß der Trauung nichts im Wege stand. Acht Tage nach diesem Geschehnis traf der verpöbelte Bräutigam in Bembe ein. Er hatte in der Gegend der östlichen Rifumadit-Simpfe zu tun; allein das war nicht der Grund seines Zuspätkommens. Der junge Mann hatte sich ganz einfach im Datum der Hochzeit geirrt. Ihm ist nun die erste Ehefrau nicht zuteil geworden. Die Ehefrau läßt sich übrigens ausgezeichnet an.

Besucht die Veranstaltungen der BDM-Werk-Woche!

Aus Nah und Fern

Eine Frau zeigt ihren Mann selbst an.

Gummersbach. Infolge eines ehelichen Zerwürfnisses kam ein Diebstahl ans Tageslicht. Ein Kraftfahrer hatte seiner Firma, bei der er beschäftigt war, Lebensmittel vom Lager entwendet. Er teilte die Beute mit seinem Schwager. Als sich Mann und Frau nicht mehr vertrugen, ging die Frau zu dem Betriebsführer und später sogar zur Polizei, um die Verfehlungen ihres Mannes anzuzeigen, der jetzt seine Straftat mit zwei Wochen Gefängnis büßen muß. Der Schwager kam als Fehler mit einer Geldstrafe davon.

Diebesgut mit dem Fuhrwerk abgefahren

Udenach. Vor einigen Tagen wurden in einem Andernacher Betrieb größere Diebstähle aufgedeckt, von denen man annehmen mußte, daß sie von einem auswärtigen Gefolgschaftsmitglied ausgeführt worden waren. Den Bemühungen der Kriminalpolizei ist es nun gelungen, die Diebstähle aufzuklären und einen Mann aus Koblenz als Täter zu entlarven. Dieser hat das in ihn geleihete Vertrauen aufs gründlichste mißbraucht und Mangelware in größerer Menge entwendet, die er mittels Fuhrwerk nach Weiskirchen transportieren ließ. Der Täter wurde verhaftet.

Mit einseitigem Gesicht auf dem Rasierstuhl verhaftet

Idar-Oberstein. Unter nicht alltäglichen Umständen wurde ein seit längerem von der Polizei gesuchter Mann von auswärts verhaftet. Im Stadtteil Idar wurde der Mann von einem Polizeibeamten erkannt. Der Mann verhielt sich in einem Friseurladen und konnte hier, nachdem er ordentlich eingeseift war, von dem Polizeibeamten im Rasierstuhl verhaftet werden.

Schiffshautelfer tödlich verunglückt

Kirn (Nabe). In Kirn wurde ein Gefährte des Schiffshautelfers Johann Koppert infolge einer Nachlässigkeit der gegebenen Vorschriften von einer hochschwingenden Luftschiffel so schwer am Hinterkopf getroffen, daß er blutüberströmt vom Platze getragen werden mußte. In der Nacht ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

Wiedersehen im Lazarettzug

München. Ein Lazarettzug rollte von der Front nach Bayern. Der Stabsarzt fragte einen Verwundeten nach dem Namen. Darauf rief aus dem oberen Bett ein anderer Kamerad: „Was ist denn das für ein „Graf“, den möchte ich sehen.“ Und dann gab es ein Wiedersehen zwischen zwei Brüdern, die beide im Osten waren und sich seit zwei Jahren nicht mehr gesehen hatten.

Drei Tage in einem Schneegab

Linz. Zwei Freundinnen aus Linz und Gmund unternahmen einen Ausflug auf die Feuerkogel im Salzkammergut, wo sie sich in einer Bergschlucht verirrt. Als die beiden nicht wieder zurückkehrten, nahm die Bergwacht die Suche auf, aber erst nach 3 Tagen konnten die Mädchen aufgefunden werden. Sie waren in eine durch Schneeverwehung überdeckte Schlucht gestürzt. Das eine Mädchen war bereits tot, das andere schwer verletzt.

Vergiftung durch gekeiztes Saatgut

Berlin. Trotz der Warnungen, Saatgut nicht für menschliche Speiseweise zu verwenden, da es oft zur Schädlingsbekämpfung gekeizt ist, nahm eine Frau in Berlin die zur Saat bestimmten Bohnen für die Küche. Sie mußte darauf mit ihren drei Kindern unter schweren Vergiftungserscheinungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden, wo das kleinste der drei Kinder der Vergiftung erlag.

In einem Unterstand verschüttet

Diebshofen. In einem Wild bei Fehringen verletzten drei Landwirte in einem alten französischen Unterstand widerrechtlich die Holzverschalung herauszunehmen. Der Unterstand stürzte dabei ein. Einer der Landwirte wurde verschüttet und konnte nur als Leiche geborgen werden.

Bräutigam springt aus dem Fenster

Reichenberg (Sud.). In Blin wurde die Hochzeit eines 18jährigen Mädchens mit einem 23jährigen Mann vorbereitet. Die Hochzeitsgäste waren bereits erschienen und die Braut war eben im Begriff, den Schleier anzulegen, als es zum ersten Mißverständnis kam. Der Bräutigam geriet dabei derart in Aufregung, daß er plötzlich aus dem Fenster im zweiten Stock auf die Straße sprang. Sein Fall wurde zwar durch Telegraphendrähte gemildert, aber er blieb bewußtlos liegen. Der Vater, mit dem er zur Trauung fahren sollte, brachte den Mann ins Krankenhaus.

Wölfe in der Ostslowakei

Breuhorn. Eine Grenzstreife bei Stropkov in der Ostslowakei wurde von einem Rudel Wölfe angefallen. Die Beamten feuerten auf die Wölfe und vertrieben sie. Um die durch das Auftreten der Bestien für Menschen und Haustiere bestehende Gefahr zu beseitigen, will man eine Treibjagd auf die Wölfe veranstalten.

Der Transport lebenswichtiger Güter geht vor!



Sport der Heimat

Um den Pokal des Reichssportführers. Vierte Zwischenrunde.

Wiß Wiffen — Germ. Mundersbach 4:3 (3:3)

Im Mittelpunkt des heimischen Fußballsports stand am gestrigen Sonntag das Schammer-Pokalspiel in der Wißener Kampfbahn. Während in den beiden Vorjahren die Mundersbacher Germania in Front blieb, schieden sich diesmal die Bew.-spieler einen nicht unbedeutenden Sieg, allerdings in der ersten Spielhälfte noch nicht aus. In den ersten 45 Minuten war nämlich eine leichte Überlegenheit der Besucher nicht zu verkennen. Schon nach 13 Spielminuten legten die Gelbblauen einen Zähler vor. Mitte dieser Spielhälfte gelangten die Gäste durch Verwertung eines Strafschusses zur 2:0 Führung. Erst in der letzten Minute der 1. Halbzeit kam Wißfen durch einen Bombenschuß zum ersten Gegenzähler. Die 2. Halbzeit stand fast im Zeichen der stark aufkommenden Wißener. Schon in der 50. Minute stand die Partie durch zwei Einschüsse von Bender (darunter ein Elfer) 3:2 für die Blauen. Nicht lange erfreuten sich die Einheimischen dieses Vorsprungs, denn schon in der 55. Minute glückte Mundersbach aus. Da sich bis zum regulären Spielende an diesem Ergebnis nichts änderte, mußte der gute Neuwieder Pfeifenmann (Gokmann) zur Verlängerung schreiten. Nachdem die Blauen zunächst weiter den Ton gaben, drehte sich später das Blatt wieder zu Gunsten der Gelben. Trotzdem kam Wißfen in der 114. Spielminute durch Hering zum langersehnten Siegestreffer.

Meisterschaftsspiele.

TS. Jahn Dornbach — RSG Altenkirchen 2:1

Obwohl die Kreisstädter die weite Fahrt nach Dornbach nur mit 10 Spielern angetreten hatten, leisteten sie den Einheimischen einen unerwartet harten Widerstand. In dem munteren Auf- und Abspiel legten die Dornbacher den ersten Treffer vor. 5 Minuten nach der Halbzeit gelangten die Altenkirchner zwar zum Ausgleich, mußten sich aber im weiteren Verlauf von den Schwarzgelben das Leder noch einmal über die Torlinie drücken lassen.

Stand der Tabelle nach dem 10. Mai.

Germ. Mundersbach	12	10	0	2	43:16	20:4
Wiß Wiffen	11	8	2	1	41:15	18:4
RSG Dornbach	10	5	3	1	41:18	13:7
TS Jahn Dornbach	11	4	2	5	30:17	10:10
TS Jahn Dornbach	11	3	3	5	27:42	9:13
RSG Altenkirchen	11	2	1	8	11:47	5:15
Germ. Wiffen	10	0	1	9	7:34	1:19

Freundschaftsspiele.

RSG Dornbach — TS Kirchen 5:1 (1:1)

Im Dornbacher Stadion gab diesmal der Turnverein Kirchen ein Gastspiel. Letztere konnte in dem vor kurzem in Kirchen stattgefundenen Vorspiel knapp mit 4:3 Toren über eine unvollständige Dornbacher Einheit in Front bleiben, mußte sich aber diesmal einem weit überlegenen Gegner beugen.

Jugendspiele.

RSG Dornbach — SC 09 Brachbach

Wiß Wiffen — Wiß Hamm 3:1 (2:0)

Die Schuh polier mit Kavalier

Bekanntmachung

Die Ausgabe der beantragten Zusatzkleiderkarten für Jugendliche erfolgt in Wißfen auf der Bezugsheftausgabestelle

am Montag, dem 11. 5. 1942 von 9 bis 12 Uhr, Zelle 1 und 2,

am Dienstag, dem 12. 5. 1942, von 9 bis 12 Uhr, Zelle 3 und 4,

am Mittwoch, dem 13. 5. 1942, von 9 bis 12 Uhr, Zelle 5.

In den Außengemeinden erfolgt die Ausgabe durch den Gemeindevorsteher bzw. Bezirksvorsteher.

Die 3. Reichskleiderkarte für die Zusatzberechtigten ist mitzubringen.

Wißfen, den 9. Mai 1942.

Der Amtsbürgermeister: Dr. Ritschenberg.

Verlag Hacker & Co., Hauptschriftleiter Aug. Schmidt, Verlagsleiter Joh. Limper, Betzdorf. Anzeigenpreisliste Nr. 9 z. Zt. gültig.

Wir erhielten die unfahbare Nachricht, daß nach Gottes Willen am 7. Januar 1942 nun auch unser jüngster, innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter

Heinz Schlechtriemen

Oberschüler in einem Panzer-Regt.

im blühenden Alter von beinahe 20 Jahren in einem Kriegslazarett im Osten gestorben ist und dort seine letzte Ruhestätte gefunden hat, nachdem sein Bruder Hubert als Offiz. bereits am 8. September 1941 auf dem Felde der Ehre blieb. Wer unsere Jungen gekannt, wird unsern Schmerz verstehen.

In tiefer Trauer: August Schlechtriemen und Frau, Helene geb. Reuber, Josef Schlechtriemen u. Frau, Helene geb. Otten, Albin Wendt und Frau, Elisabeth geb. Schlechtriemen, Josef Schmidt und Frau, Agnes geb. Schlechtriemen u. Anverwandte Elthausen, z. Zt. im Felde, Wallmenroth und Bindweide, im Mai 1942.

Die feierl. Exequien für unseren lieben Verstorbenen finden am Sonntag, dem 17. Mai, morgens 10 Uhr in Elthausen statt. Totenandacht Samstag abend 7 Uhr.

Gestern nacht entschlief sanft und gottgegeben, nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Aloys Märzhäuser

Cäcilie geb. Daniels

im blühenden Alter von 24 Jahren. Unser einziges, geliebtes Töchterchen ging ihr vor einem halben Jahr im Alter von 2 Jahren in die Ewigkeit voraus.

In tiefem Schmerz: Aloys Märzhäuser, Familie Karl Märzhäuser und die übrigen Anverwandten.

Jensdorf, Grevensbroich und z. Zt. im Felde, den 10. Mai 1942.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 13. Mai 1942, morgens 9 Uhr in Grevensbroich; daran anschließend das feierliche Seelenamt.

Wohl vorbereitet für die Ewigkeit starb nach einem gottesfürchtigen Leben im Alter von fast 70 Jahren in Honnef/Rhein am Sonntag, den 10. Mai 1942, unser lieber Schwager, Onkel und Vetter, der

Privatlehrer

Clemens Himmrich

Wir bitten um ein stilles Gedenken für den lieben Verstorbenen.

Familie Wwe. Albert Himmrich, Alsdorf, Familie Wwe. Christian Himmrich, Ragenbach, und Anverwandte.

Alsdorf, den 11. Mai 1942.

Das Seelenamt ist am Donnerstag, den 14. Mai, vormittags 10 Uhr in Rheinbreitbach, anschließend die Beerdigung dortselbst.

Auch beim Kücheninventar durch ATA täglich Seife spar!

ATA säubert, putzt und poliert Holz, Glas, Email, Metall und Stein

Junge Frau oder Mädchen für vormittags von 8-11 Uhr für Stundenarbeit gesucht.

Antonie Schmidt, (Schulheis), Wißfen, Mittelstraße 8.

Kinderwagenrad verloren.

Abzugeben Betzdorf-Sieg, Steinerthorstraße 62

Vollkornbrot ist besser und gesünder

75 Jahre Werner & Mertz seit 1921 f. 1867 Mainz 1942

über 40 Jahre das gute Erdal

Was alle wollen

tun wir. Nachdem der angestrichelte Dosenöffner aus mehreren Gründen wegfallen muß, bringen wir eine neue, verblüffend einfache Öffnungsmöglichkeit. Ein Pfennigstück in den Spalt zwischen Deckel und Unterleiste stecken und wie beim angestrichelten Dosenöffner drehen. Schon steht Erdal zum Gebrauch bereit.

das altbewährte

Erdal

Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!